

II-3503 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1701J

1982 -02- 19

A N F R A G E

*der Abgeordneten Dr. Steiner, Steinbauer
und Genossen
an den Bundeskanzler
betreffend sinnvollen Einsatz von Entwicklungshilfemitteln*

In der Anfragebeantwortung zur schriftlichen parlamentarischen Anfrage 1484/J der Abg. Steinbauer, Dr. Ermacora und Genossen, die sich vor allem mit der Zuwendung von österreichischen Entwicklungshilfegeldern an Kuba beschäftigt hat, teilt der Bundeskanzler mit, daß im Jahre 1980 Kuba ein Darlehen in der Höhe von S 27 Mio. gewährt wurde, ohne die genauen Konditionen dieses Darlehens offenzulegen. In der selben Anfragebeantwortung erklärt der Bundeskanzler, daß die österreichische Entwicklungshilfe in einer Art und Weise konzipiert wird, daß sie möglichst direkt zur besseren Befriedigung der Grundbedürfnisse der jeweiligen Bevölkerung beiträgt und keinesfalls staatliche bzw. militärische Institutionen berührt, die zur Unterdrückung und Gewaltanwendung im Inland oder Ausland eingesetzt werden können.

Dieses Grundprinzip der Bundesregierung wird von der Österreichischen Volkspartei sehr begrüßt, doch scheint es so zu sein, daß sich in vielen Fällen, insbesondere in dem in Rede stehenden Fall der Gewährung von Entwicklungshilfegeldern an Kuba, die Bundesregierung selbst nicht an dieses von ihr deklarierte Prinzip hält.

- 2 -

Die Befriedigung der Grundbedürfnisse der Bevölkerung kann natürlich nur dort glaubwürdig und sinnvoll sein, wo der begünstigte Staat selbst nicht in der Lage ist, die entsprechenden Projekte aus eigenem durchzuführen. Dort, wo der begünstigte Staat die Deckung der Grundbedürfnisse seiner Bevölkerung mit Absicht außer Acht läßt, um, wie im Falle Kubas, die gesamten nationalen Kapazitäten in Rüstung und in auswärtige militärische Machtooperationen zu investieren, unter gänzlicher Mißachtung der Bedürfnisse der eigenen Bevölkerung nach ausreichender Wasserversorgung, stellt eine Hilfeleistung unter dem Titel Befriedigung der menschlichen Bedürfnisse nichts anderes als die Unterstützung bei der ideologischen und militärischen Aggressionspolitik dieses Staates dar.

In der in Rede stehenden Anfragebeantwortung wird des weiteren mitgeteilt, daß Österreich weltweit in der Unterstützung von Kriegs- und Flüchtlingsopfern engagiert ist, so auch in denjenigen afrikanischen Regionen, in denen es aufgrund von kubanischen Militäroperationen zu Opfern kommt. Zu dieser Behauptung des Bundeskanzlers muß festgehalten werden, daß der Österreichische Volkspartei keine einzige österreichische Hilfsaktion für Kriegs- und Flüchtlingsopfer der kubanischen Aggressionen in Afrika bekannt ist. Als besonderes Beispiel gilt hier, daß Österreich als einziges westliches Industrieland zur Internationalen Afrika-Flüchtlingskonferenz 1981 nicht einen einzigen Schilling beigetragen hat, obwohl selbst zahlreiche Entwicklungsländer, darunter das durch 2 Mio. Flüchtlinge belastete Pakistan, derartige Opfer auf sich genommen haben. Hingegen ist bekannt geworden, daß Österreich einen bedeutenden Beitrag in der Höhe von

- 3 -

S 6 Mio. für ein Entwicklungshilfeprojekt in Äthiopien für 1982 zugesagt hat, für ein Land also, das weder Kriegs- noch Flüchtlingsopfer der kubanischen Aggression in Afrika beherbergt, sondern ideologisch und militärisch ein Verbündeter Kubas ist. Diese Tatsache läßt auch die in der Anfragebeantwortung 1492/AB vertretene Auffassung unglaubwürdig erscheinen, daß die österreichische Entwicklungshilfe keinerlei politische Schwerpunkte kennt.

Angesichts der äußerst aufklärungsbedürftigen Anfragebeantwortung des Bundeskanzlers, stellen die unterfertigten Abgeordneten an den Bundeskanzler folgende

A n f r a g e :

1. Wie hoch ist der jährliche Zinssatz, den Kuba für das im Jahre 1980 gewährte Darlehen in der Höhe von S 27 Mio. bezahlen muß?
2. Welche Laufzeit hat dieses Darlehen?
3. In welcher Art und Weise wird es zurückgezahlt?
4. Vertreten Sie die Auffassung, daß die zahlreichen least developed countries, insbesondere die Staaten der Sahel-Zone, eine österreichische Hilfe weniger dringend benötigen als Kuba?
5. Welche Leistungen hat gemäß der Anfragebeantwortung 1492/AB (zu Frage 4) Österreich im einzelnen und konkret geleistet, um Kriegs- und Flüchtlingsopfer in denjenigen afrikanischen Regionen zu unterstützen, in denen Kuba mittels Tausender von Söldnern Kolonialpolitik betreibt?